

Liebesgruß zum Hudson

Kammerkonzert: Das Quintett „Munich Brass Connection“ gastiert im Staatstheater Darmstadt

DARMSTADT *Mit „Jugend musiziert“ fing alles an. Dort gewannen die fünf Blechbläser aus München, die heute unter dem Namen „Munich Brass Connection“ durch ...*

Mit „Jugend musiziert“ fing alles an. Dort gewannen die fünf Blechbläser aus München, die heute unter dem Namen „Munich Brass Connection“ durch die Lande reisen, 1999 den ersten Bundespreis. Seitdem haben sie Karriere gemacht durch Bläserglanz und flotte Rhythmen, geschickte Programmwahl und kesse Sprüche. Beim 6. Kammerkonzert im Kleinen Haus des Staatstheaters Darmstadt ließen sie zunächst draußen vor der Tür Alpenländisches hören, bevor sie zu Klängen aus New Orleans einmarschierten.

Thomas Berg und Konrad Müller (Trompete), Christian Loferer (Horn), Sebastian Sager (Posaune) und Fabian Heichele (Tuba) beherrschen nicht nur ihre Instrumente virtuos, sie sind auch vortrefflich eingespielt und vermitteln die pure Lust am Musizieren. Dazu kommen hintersinnige Kommentare, die von Berg und Heichele bei ihrer Doppelmoderation zwanglos eingestreut werden. Nur zwei Originalwerke gibt es im Programm: die letzte Komposition von Leonard Bernstein, eine miniaturhafte „Dance Suite“ aus dem Jahr 1989, und die „Four Sketches for Brass Quintet“ von dem 1947 geborenen Anthony Plog, der selbst Trompeter ist und an der Musikhochschule Freiburg lehrt. Hier konnten die Fünf beweisen, das sie sich im modernen, dissonant gewürzten Sound auskennen, dass sie rhythmischen Drive und feinen Klangsinn entwickeln können. Dabei wechseln sie scheinbar mühelos von Trompete zu Kornett, von Posaune zu Saxhorn. Dazwischen steht das unverwüstliche „Adagio für Strings“ von Samuel Barber, das in der getragenen Bläserfassung seinem Ruf als traurigstes Stück der Musikliteratur gerecht wird.

Für den zweiten Programmteil legen die fünf Münchner ihre bunten Krawatten ab. Es geht nun lockerer zu, was aber der Präzision des Spiels keinen Abbruch tut. „Von der Isar bis zum Hudson“ lautet das Motto des Konzerts, und so sind jetzt Klänge aus New York in Arrangements von Ingo Luis zu hören. Vorab Ausschnitte aus Bernsteins „West Side Story“, wobei Lebensfreude und Tragik Hand in Hand gehen. Das Münchner Quintett vertieft sich mit durchschlagendem Temperament und starker Ausdruckskraft in diese kontrastreiche, dramatisch geschärfte Musik. Duke Ellington ist mit den raffinierten Klängen seines „East St. Louis Toodle-Oo“ vertreten, während John Kanders „New York, New York“ gleichsam als Liebesgruß an den „Big Apple“ ertönt.